



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen



## **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des  
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

### **Brief von Hans O. Lange an Adolf Erman**

**Lange, Hans O.**

**Gjentoftø, 03.05.1935**

---

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-90318](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-90318)

Gjertoftes 3/5 35.

Lieber Freund!

Man wird ja in diesen Zeiten angst und bangen, was kommen wird. Die ganze europäische Kultur steht in Gefahr. Werden wir wirklich ein neues Kriegserleben? Überall rüstet man, und der eine glaubt dem anderen nicht. Wir werden in diesem Monat sehen, ob etwas von der Internationalität der Wissenschaft übrig ist, denn 13-16. Sept. findet die Jahresversammlung der Union académique statt hier in Kopenhagen. Alles scheint ja in Ordnung zu sein um die deutschen Akademiker einzuwählen; und ich hoffe nicht, dass die letzten politischen Vorgänge hinderlich sein werden. Aber ich werde erst froh sein, wenn die Aufnahme vollst. ist. Dass die politische Situation ungünstig ist, ist ja selbstverständlich.

Es geschieht vieles, was man nicht begreifen kann, auch in der Wissenschaft. Wolf in Leipzig hat mir seine kleine neue Schrift geschickt, und ich habe mich gewundert, dass man was solches drucken lässt. Es thut mir wirklich leid für die Ägyptologie, dass ein Professor so was schreiben kann. Kann man denn die Ägyptik und die ägyptische Kultur verstehen, wenn man Nazi-Brillen anlegt?

Die Arbeit Paule-Hausens mit dem Kommentar Sethes zu den Pyramiden-Texten schreitet gut vorwärts. Er hat mir Proben vorgelegt, die sehr hübsch aussehen. Er arbeitet vorläufig und fleißig, und es wird sicher bedeutendes leisten. Seine Arbeit über den Saq des Anchnesuferib wird gut, und er beschäftigt sich eingehend mit sprachlichen Untersuchungen über die älteste Sprache, die auch solide sind.

Erichsen sehen Sie wohl regelmäßig. Das erste Heft der Lokunden d. 12. Dyn. ist ja jetzt erschienen und ist eine feine Leistung. Hoffentlich können seine demotische Lesestücke bald gedruckt werden.

Die Situation in der Berliner Ägyptologie ist ja noch unverändert. Ich bin gespannt, ob die glorreichen Traditionen aus Ihrer Zeit fortgesetzt werden können. Ich höre, dass Schubart vorläufig das Museum administriert, und das die Papyri-Abteilung selbständig geworden ist.

Ich habe eben den ersten Schritt gethan um eine feste Dozentur an der Universität nach meinem Abgang d. 31. März 1937 errichtet zu haben. Dazu habe ich 13 Jahre die Ägyptologie verwaltet, und die Leute sind da, die fortsetzen können. Nachher werde wieder ich Deutsch treiben und meinen Garten bestellen und nebenbei den jüngeren Fremden nach Kräften helfen — wenn nicht vorher alles im Chaos liegt.

Ich sehe, dass man bei Finen eine neue Religion erfunden haben (Miet, Rara, Edda, usw.) Den Namen Niemöller sieht man öfters in den Zeitungen, wenn er festgesetzt wird und wieder losgelassen; aber sonst wissen wir sehr wenig von dem, was vor sich geht. Die politischen Wähler sind hier sehr eussig; die politischen Parteien intrigieren und trachten nach Macht. Das Land wird mehr und mehr unruhig und gleichgültig; was wird die Ende werden?

Ich weiss, dass alle diese Abirrungen der jetzigen Zeit Sie nicht interessieren; aber wir sitzen doch zuletzt in einem Noth. *Functus ovis agitur usus.* Europa ist ein Ganzes. Wie werden wir uns zuletzt gegen Russland — Asien wehren können?

Hoffentlich können Sie und Ihre liebe Frau in Dahlen ausserhalb der Unruhe und Herrücktheit der Zeit leben. Man muss sich mehr und mehr absperrern. Ich kann nur in einer tiefgehenden und weit wirkenden religiösen Erweckung Rettung sehen, und vielleicht kommt eine solche.

Mit herzlichem Gruss von Haus zu Haus

Fhr  
H. O. Lang